

Inhalt

Vorwort	9
---------	---

TEIL I: Musiklernen und Klavierunterricht in biographischer Sicht

1.	Einleitung	11
1.1	Zur Problemgeschichte von Klavierunterricht	11
1.2	Fragestellungen, Methoden und Zugänge zur Thematik	19
2.	Biographische Skizzen	28
2.1.	„Alle waren besser als ich...“	29
2.1.1	Ulrich H. – Eine Portraitskizze	29
2.1.2	Erläuterungen zur Struktur	30
2.1.3	Die Eltern als Mitgestalter des musikalischen Bildungsweges	30
2.1.4	Wo stehe ich im Vergleich zu den anderen?	32
2.1.5	Die Anfänge seines Musiklernens	33
2.1.6	Der heimliche Traum von der Künstler-Existenz	35
2.1.7	Zwischen den Methoden stehen...	37
2.1.8	Resümee	40
2.2	„Das innere Ohr für Jazz...“	41
2.2.1	Berthold E. – Eine Portraitskizze	41
2.2.2	Erläuterungen zur Struktur	41
2.2.3	„Alle erwarten's von mir und das gehört zum Leben...“	42
2.2.4	Vom Schlager zur Entdeckung eigener Kreativität	44
2.2.5	Freiräume – kreativ genutzt	47
2.2.6	Faszination und Frustration im Studium	49
2.2.7	Resümee	52
2.3	„Etwas für sich selbst zu schaffen...“	53
2.3.1	Verena Z. – Eine Portraitskizze	53
2.3.2	Erläuterungen zur Struktur	54
2.3.3	„Und dennoch keine Antipathie...“	54
2.3.4	Frühe Bedeutungszumessungen	57
2.3.5	„Da fiel sehr, sehr viel für mich zusammen...“	59
2.3.6	Auf dem rechten Weg	62
2.3.7	Resümee	64

TEIL II: Klavierunterricht als Raum Ästhetischer Erfahrungen und Ort von Lernschwierigkeiten

3.	Musiklernen in Kindheit, Jugendalter und Studienzeit	67
3.1.	Anfänge von Musiklernen in der Kindheit	70
3.1.1	Anfänge aus der Retrospektive gedeutet	70
3.1.2	Fremdbestimmte Anfänge – positive Entwicklungen	71
3.1.3	Frühe Identifikation – ungenutzte Chancen	76
3.1.4	Frühe Identifikation – gelungenes Lernen	80
3.1.5	Folgerungen für die Unterrichtspraxis	82
3.2.	Musiklernen im Jugendalter	87
3.2.1	Auf der Suche nach Identität	87
3.2.2	Musik als faszinierender Lerngegenstand	89
3.2.3	Eigene Wege	93
3.2.4	Vorbereitung auf das Musikstudium	95
3.2.5	Anregungen für die Unterrichtspraxis	99
3.3	Klavierausbildung an der Hochschule	102
3.3.1	Musiklehrerausbildung und künstlerisches Instrumentalspiel	102
3.3.2	Von der Illusion zur realistischen Selbsteinschätzung	105
3.3.3	Lernschwierigkeiten	109
3.3.4	Neue Einstellungen	114
3.3.5	Selbstreflexion von Instrumentalpädagogen	118

TEIL III: Bildung von Bedeutungen in Persönlicher Aneignung und Pädagogischer Anleitung

4.	Persönlich bedeutsames Lernen als Bedeutung bildendes Lernen	124
4.1	Zum Verständnis des Begriffs „Bedeutung“	126
4.2	„Subjektive Bedeutungen“ als Desiderat allgemeiner Didaktik	127
4.3	Klavierspiel als Aneignung von Musik	128
4.4	Zur Analyse subjektiver Bedeutungsgehalte	134
4.4.1	Bedeutungszumessungen aus dem Horizont Studierender	134
4.4.2	Frühe „subjektive Valenzen“	139
4.5	Zur Konstitution von Bedeutungen	143
4.5.1	Schlüsselerlebnisse	143
4.5.2	Lehrer-Vorbilder	148
4.5.3	Kritische Lebensereignisse	153
4.5.4	Erfolge	156
4.6	Folgerungen für die Bildung von Bedeutungen	158

5.	Pädagogische Implikationen	161
5.1	Pädagogisches Handeln im Zeichen fördernder und hindernder Bedingungen	162
5.2	Musiklernen in Kindheit, Jugendalter und Studium: Didaktische Konsequenzen	163
5.3	Ausblick	166
	Biographieverzeichnis	169
	Literaturverzeichnis	170